

1. August im Schwarzwald-Baar Kreis

Mit diesem Versuch den Nachmittag und Abend des Nationalfeiertages mit unsern Hunden im Ausland zu verbringen, begann die 2. Hälfte des Jahresprogrammes der Regionalgruppe Ost des SCSP.

Weil wir nicht vom Schweizer Botschafter nach Berlin zu unseren Bundesfeierlichkeiten eingeladen wurden, haben wir die Turn- und Wanderschuhe eingepackt und sind mit unsern treuen Begleitern nur in den Schwarzwald gefahren.

14:00 Uhr trafen wir uns beim Zollamt Barga, ca 800 m unterhalb des nördlichsten Grenzsteines der Schweiz. Ursprünglich hatten sich 12 Mitglieder mit ihren vierbeinigen Clubangehörigen angemeldet. Leider mussten sich drei Zweibeiner kurzfristig abmelden. Nach kurzer Begrüssung fuhren wir bei herrlichstem Sommerwetter Richtung Neuhaus, kurz darauf erblickten wir den Hohenstoffel, ein erloschener Hegauvulkan. Bald erreichten wir die Gemeinde Randen ein deutsches Dorf auf der Wasserscheide von Rhein und Donau. Nach einigen Minuten machten wir den ersten kurzen Halt an einem schattigen Waldrand. Der Organisator wollte alle Anwesenden orientieren wie wir und unsere Vierbeiner wegen der grossen Hitze den Nachmittag verbringen. Da der Tourenleiter drei verschiedene Varianten zur Verfügung hatte, schlug er uns eine in einer ganz bewaldeten Senke vor. Diesem Vorhaben stimmten die Teilnehmer wohlwollend zu. Nach einem kurzen Test im Rückwärtsfahren der niemandem Schwierigkeiten bereitete, fuhren wir alsbald durch Hüfingen einem ehemaligen römischen Stützpunkt- und Bäderort. Weiter ging es nach Bräunlingen einem sehr hübschen Ort mit einer imposanten Kirche und einem ganz besonderen interessanten Bronzebrunnen. Nur noch eine knappe Viertelstunde waren wir nun von unserem Ziel entfernt, durch den Flecken Waldhausen näherten wir uns nun der Gemeinde Unterbränd am Kirnbergsee zum Ausgangspunkt der Waldwanderung. Der Kirnbergsee ein malerischer Stausee der Naturschutzgebiet ist und eine stattliche Wildgänsekolonie beherbergt.

Nun konnten wir alle unsere Fahrzeuge verlassen und unsere Füsse bewegen. Der mit kurzem Gras und allerlei kleineren Blumen bewachsene Weg führte uns durch schattigen hochgewachsenen Tannenwald. Unsere Hunde genossen das „Freie Laufen“ offensichtlich, denn nichts ausser den wenigen Kommandos ihrer Frauchen oder Herrchen störte ihre Ausgelassenheit. Übrigens „Molly“ war die Seniorhündin und „Biene Prinzessin vom Schloss Schilfa“ genannt „Roxanne“ war die allerjüngste Hundeteilnehmerin. Weil sich unsere Vierbeiner so beispielhaft untereinander benahmen und praktisch immer auf den Wegen trabten, hatten die Führerinnen und Führer mehr Zeit den schönen mit viel Moos und fast flächendeckend mit Heidelbeersträuchern bewachsenen Wald zu geniessen. Auch weisse Glockenblumen, roter Fingerhut, hoher Farn und Frauenmänteli gab es zu bewundern. Grosse Waldameisenhaufen auf denen emsig gearbeitet wurde waren überall am Wegesrand. Aber auch unsere Lieblinge konnten sich immer wieder an kleinen Bächlein oder leise plätschernden Wasserrinnen erfreuen. Geniesserisch konnten sie darin kneipen und Wasser schöpfen. So langsam mussten wir an den Rückweg denken. Nach einer kurzen Rast trotteten wir dann zurück, nicht ohne noch in einem kleinen Quellsumpf die zahlreichen Orchideen zu bewundern. Bei den Autos angekommen wurde beschlossen, dass wir einem angeschriebenen Haus noch einen Besuch machen möchten. Dieser Beschluss wurde in Bräunlingen genüsslich in die Tat umgesetzt.



Von Bräunlingen aus fuhren wir kurz vor acht auf den Fürstenberg, einem Panetone gleichenden Hügel oberhalb des weiten Donautals fern vom Lichtsmog. Auf diesem Hügel mit fantastischer Aussicht zum im letzten Licht glänzenden Schweizer Alpenkranz starteten wir unsere Bundesfeier. Dort entzündeten wir unser Höhenfeuer. Es begann eine schlichte aber nicht minder schöne und heimelige Feier. Mit dem „Chlöpfmoscht“ von Ursula wurde die Schweizer Geburtstagsfeier eröffnet. Anschliessen wurde allerlei Grilliertes genussvoll verspeist, auf dem Tisch funkelten die mitgebrachten Duftkerzen neben den Miniatur Schweizerfahnen. Am Horizont erblickten wir die explodierenden Raketen, sie waren zwar nicht grösser als ein Reissnagelkopf aber dafür störten sie uns und unsere dösenden Lieblinge nicht. Es war ein wirklich wunderbarer Abend mit klarstem Sternenhimmel und gut sichtbarer Milchstrasse. Auch Sternschnuppen schossen aus dem Weltall und lösten sich in nichts auf.

Die Uhr zeigte bald Geisterstunde an, so langsam war es an der Zeit diesen Ort der Stille zu verlassen und die Motoren an unsern Kutschen zu starten. Etwa 00:15 Uhr hatte uns die Schweiz wieder. Juhuh !

Willy Roost

